

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 305.

Halle, Dienstag den 6. Juli

1852.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. So weit es bis jetzt bestimmt ist, feyrt Sr. Majestät der König morgen vom Rhein zurück und langt Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, nachdem Dieselbe morgen Nacht in Hannover zugebracht, übermorgen am hiesigen Hoflager an. Den Kaiser von Rußland erwartet man hier am 9. dieses Monats. Die kaiserlichen Herrschaften beabsichtigen den Geburtstag der Kaiserin (den 13. Juli) im Kreise unserer königlichen Familie zu verleben und den Tag darauf ihre Rückreise nach Petersburg zu Wasser über Stetin und Swinemünde anzutreten.

Als wir gestern schrieben: „Die Preussische Regierung hat eine entschiedene Stellung in Betreff des Vertrages vom 7. Septbr. v. J. genommen“ — hielten wir uns dazu vollkommen berechtigt, weil uns von glaubwürdiger Seite versichert wurde, daß die Regierung beabsichtige, nach Ablauf einer in solchen Fällen üblichen Zeit (etwa 3 Wochen) einen ganz kurzen Termin für Abgabe der Erklärungen anzuberaumen. Wir finden diese Maßnahme für vollkommen gerechtfertigt; sie liefert den Beweis, daß nicht Preußen die Auflösung des Zollvereins herbeizuführen strebt, daß es vielmehr kein Mittel unversucht läßt, den in der Darmstädter Coalition befindlichen Vereinstregierungen die Rückkehr zum Zollverein offen zu halten, ohne dabei der eigenen Entschiedenheit Eintrag zu thun.

Der Korrespondent der „A. Z.“ bleibt dabei, daß der Plan, den Süden fahren zu lassen und unter Rückkehr zu den Grundrissen von 1818 einen norddeutschen Zollverein zu begründen, bei der diesseitigen Regierung immer mehr in den Vordergrund trete. Von Frankfurt kommt dagegen wieder eine Mittheilung über die Mission des Hrn. v. Bismarck, welche, wenn sie so zuverlässig ist, wie sie auftritt, die Situation in einem andern Lichte erscheinen läßt. Von

„gut unterrichteter Seite“ wird nämlich der „Frankf. Post-Ztg.“, verbürgt mitgetheilt, „daß Hr. v. Bismarck-Schönhäusen allerdings in der Zoll- und Handelsangelegenheit Anträge seiner Regierung mit nach Wien genommen, und nachdem zwei Konferenzen mit dem Grafen Buol-Schauenstein zur Eröffnung von Verhandlungen in dieser Frage nicht führen konnten, neue Anträge seiner Regierung überreichten wird. Eine baldige Rückkehr des Hrn. v. Bismarck-Schönhäusen zum Siege des Bundestages dürfte deshalb nicht in Aussicht stehen.“

Der volkswirtschaftliche Verein für den deutschen Zollverband findet unter den Industriellen täglich mehr Theilnahme. Sein demnächst ins Leben tretendes Zeitungs-Organ wird, wie man hört, als Monatschrift erscheinen.

Die seit einiger Zeit zwischen Oesterreich, Baiern, Württemberg und Baden über Errichtung gemeinschaftlicher Handelskonfulate gepflogenen Verhandlungen sehen, wie man nicht übersehen darf, in einem bestimmten Verhältnisse zur Zollvereinsfrage. Denn Preußen hat bekanntlich unter den Gegenständen für die Beratung der Zollkonferenz auch die Errichtung gemeinschaftlicher Konfulate vorgeschlagen. Wie man aus guter Quelle vernimmt, sollen zwischen jenen Staaten die Bedingungen eines dahin abzielenden Vertrages bereits festgesetzt, jedoch noch nicht ratifizirt sein. Befähigte sich diese Nachricht, so wäre darin offenbar eine Feindseligkeit der beteiligten Zollvereinstregierungen gegen Preußen zu erblicken. (Auch von Wien aus wird diese Nachricht mitgetheilt.)

Die französische Regierung, sagt das „E.-B.“, verfolgt mit großem Interesse die in Deutschland schwebenden Zollverhandlungen und es ist die Bemerkung nicht Vermuthung, daß Frankreich gern bereit wäre, mit den süddeutschen Regierungen sich in Verhandlungen einzulassen, welche leicht einem süddeutschen Zollbunde, dessen Zustandekommen jetzt allerdings fraglicher als je wird, einen sehr ominösen

## Literarischer Tagesbericht.

Geographischer Bericht des industriellen Kongresses zu Halle an der Saale am 27. Mai 1852.

(Fortsetzung aus Nr. 304.)

Bald darauf trafen Petitionen aus den angesehensten Detschaften Nassau's und von fast allen Gewerbsklassen aus Dillenburg, Bibrich, Wiesbaden &c. ein — Petitionen, deren Gründlichkeit in der Darstellung der wahren Sachlage mindestens ein ganz eigenthümliches Licht auf eine Aenderung weist, deren Beruf darin besteht, bei ihren Maßnahmen die thatsächlichen Zustände nicht zu verläugnen und auf Kosten der Wirklichkeit Projekte zu machen. In dieser Beziehung ist die Petition des Handels- und Gewerbestandes von Wiesbaden zu bezeichnend und für die Regierung als Theilnehmerin an der Darmstädter Coalition zu demüthigend, als daß wir es uns verlagten könnten, die Hauptsätze hier mitzutheilen. „Nassau bildet“, heißt es in der Petition, „getabe die Zollgrenze des in Aussicht stehenden süddeutschen Zollvereins; zu Dreiertheilen von Preußen eingeschlossen, wird dadurch der Schleichhandel mit allen seinen bekannten Nachtheilen auf unsern Grenzen heimlich gemacht, andre Nachtheile eines Grenzstaates nicht gerädet. Unsern Weinproduzenten steht eine traurige Zukunft bevor, da die mittlern Weinorten vorzugsweise ihren Weg nach dem Norden nehmen, in dem projektirten süddeutschen Zollverein aber fast nicht getrunken werden und durch eine Verbindung mit Oesterreich nur noch eine neue Konkurrenz an den Weinen dieses Landes bekommen würden. Der Absatz unser feinen Weine, die jedoch verhältnismäßig in geringer Menge productirt werden, dürfte dabei wohl weniger verlieren, aber sicher nichts gewinnen. Unse Eisenproduktion hat seither fast ausschließlich in Preußen ihren Markt gehabt, und würde die plötzliche Unterbrechung der seitherigen Verbin-

dungen im höchsten Grade störend auf diesen Industriezweig wirken, und wenn auch nach einem Jahrzehnt durch höhern Zollschutz des Südens Establishments zur weitem Verarbeitung unsers Kobaltens im Herzogthum hervorgerufen und der Absatz nach dem Süden durch neue Verbindungen ermöglicht würde, so liegen doch diese Vortheile theils noch fern, theils könnte man bei einer einmaligen Wiedervereinigung mit Preußen dessen Konkurrenz nicht bestehen, weil unser Nachbarn durch billiges Brennmaterial in dieser Beziehung von der Natur begünstigt sind. Wir erwähnen ferner des Viehhandels, der vom Westerrhein aus fast ausschließlich nach Preußen betrieben wird, wofür wir beim Abschlusse gegen Preußen im Süden keinen Ersatz, wohl aber Konkurrenz finden würden. Vom Fruchthandel gilt das Nämlche und theilweise von der Thonfabrikation. Auch auf unse Radeindustrie wird eine Mauthlinie gegen Preußen störend wirken, da die meisten Gasse von dieser Seite zu uns kommen, und die lästigen Zollformalitäten, welchen sie an unse Grenze ausgesetzt wären, sicher den Besuch unser Kurorte nicht vermehren. Diese materiellen Nachtheile und die Befürchtung von der durch den Schmuggel in den Grenzorten zu erwartenden Demoralisation lassen uns den Wunsch aussprechen, daß, wenn durch divergirende Ansichten der bisherigen Zollverbündeten der höchst bedauerliche Fall eintreten sollte, daß der Süden sich vom Norden trennt, unse Regierung sich dem Norden anschließen möge, wobei uns durch den Zutritt Hannovers und Oldenburgs eine mehr als vollständige Entschädigung für unsern seitherigen im Ganzen unbedeutenden Absatz im Süden geboten wird. Wie sprechen daher der hohen Kammer schließlich die Bitte aus, herz. Staatsministerium Kenntniß zu geben von den Wünschen eines großen Theils Gewerbetreibender, und ihren ganzen Einfluß aufzubieten, daß solche bei den obschwebenden Verhandlungen Berücksichtigung finden.“

politischen Charakter ausdrücken könnten. — Die diplomatischen Agenten Frankreichs in Deutschland sind angewiesen allenthalben die Bereitwilligkeit der Republik an den Tag zu legen, Zoll-, Handels- und überhaupt Verträge zur Erleichterung des Verkehrs abzuschließen. Die Reiseprediger Knoch und Brennecke werden in einigen Wochen in Brandenburg erwartet, um in der dortigen Superintendentur-Diöcese ihre bisher hauptsächlich nur in der Provinz Sachsen geübte Wirksamkeit daselbst fortzusetzen. Von Seiten mancher Geistlichen wird die Thätigkeit dieser Reiseprediger mit nicht günstigem Auge betrachtet, da man von derselben eine Entfremdung der Gemeinden von ihren ordentlichen Seelsorgern befürchtet. Die Anwesenheit der fremden Prediger wird zu einer Reihe kirchlicher und Mission-Festlichkeiten in der Stadt Brandenburg selbst und den benachbarten Dörfern Veranlassung geben.

Es liegt ein Plan vor, hier in Berlin ein „christliches“ Gymnasium nach dem Vorbilde des zu Güterlöche bestehenden zu errichten. Die Mittel sollen durch Privatbeiträge aufgebracht werden; die bisherigen Versuche, Beisetzungen zu erlangen, sollen jedoch, obgleich das Unternehmen an sich Götter und Förderer hat, nur einen geringen Erfolg versprechen.

Das Landes-Oekonomie-Collegium hat soeben einen von dem Ministerium erforderten Bericht über die Rübenzuckersteuer erstattet. Der Bericht ist dem Ministerium bereits zugegangen.

Am Getreidemarkt wurden vorgestern Geschäfte in Roggen abgeschlossen, denen zufolge der Wispel Roggen zu 39 Thaler im Monat August d. J. geliefert werden soll.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Verfügung vom 1. Juli 1852 — betreffend die Anwendung an fruchtbarer Luft zerfallenen Kaltes zum Bestreuen der Kartoffelfelder im Monat Juli und den ersten Tagen des August als Vorbeugungsmittel gegen den Ausbruch der Krankheit, welche mit schwarzen Flecken auf dem Kartoffel-Kraut beginnt und die Kältniß der Knollen zur Folge hat.

Wie die „Postzeitung“ vernimmt, ist auch an den Senat der freien Stadt Lübeck in Bezug auf die Entwicklung der dortigen Verfassungsverhältnisse eine hundertstägige Note ergangen, die ganz besonders auf die vor kurzem daselbst eingeführte bürgerliche und politische Gleichstellung der Israeliten Bezug nehmen soll.

In Bezug auf das Bundespreßgesetz soll von einigen Regierungen, man nennt auch die turkische, die Absicht gehegt werden, den vorhandenen zwei Entwürfen noch einen dritten zuzugesellen, der die beiden vorhandenen an Anhäufung von Administrationsmaßregeln überbietet.

Koblenz, d. 1. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist der König von Köln und Bonn zurückgekehrt und hat heute früh die beab-

Die Petition aus Dillenburg von den Eisenhüttenwerken und Hüttenbesitzern beantragte, die Kammer möchte „mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß die Regierung ihren Deputirten bei der Zollkonferenz im Sinne des Beausinchen Antrags instruire.“ Bis jetzt scheint dies noch nicht stattgefunden zu haben und man darf vermuthen, daß die Regierung auch jetzt noch der von ihr in der amtlichen Zeitung ausgesprochenen Ansicht ist, „die Sympathien für den Zollverein beruhen auf demokratischen Tendenzen.“ Einer solchen wunderbaren Ansicht widerspricht nun freilich die unentdehliche Thatsache, daß auch die erste Kammer, welche doch von demokratischen Elementen gründlich rein gefegt ist, am 19. Mai mit 10 gegen 5 Stimmen auf Antrag Lessens beschlossen hat, „die Regierung zu ersuchen, bei den Zollkonferenzen in Berlin die fernere Erhaltung des Zollvereins zu vermitteln, weiter aber nach Herbeiführung eines Zoll- und Handelsvertrags mit Defterreich, der später zu einer Zoll- und Handelsvereinigung führen könne, zu streben.“ Zuerst und vor Allem daher die Rekonstruktion und Erhaltung des bisherigen Zollvereins und dann: Streben nach einem Verträge, welcher einstweilen zur Einigung führen könne!

(Fortsetzung folgt.)

An neuesten Schriften sind erschienen:

Arnim, B., Gespräche mit Dämonen. Berlin. 3 Bde. Bartholomäi, F., Herr Dr. Sartmann und die Gemüthsheilung. Jena. 24 Egr.

Illig, Erkunde von Deutschland und seinen Nachbarländern. Jena. 24 Egr. Krüger, G. F. J., die Schule der Physik, auf einfache Experimente gegründet und in populärer Darstellung für Schule und Haus bearbeitet. 1 Egr. Ersch. 15 Egr.

Die Gesetzgebung des Königreichs Bayern seit Maximilian II., mit Erläuterungen: Herausgegeben von F. Dollmann. Erster Theil. 1. Heft. Erlangen. 28 Egr.

Des D. Horatius Flaccus Satiren übersezt und erklärt durch W. E. Weber. Nach des Verfassers Tode herausgegeben von W. E. Truffel. Stuttgart. 2 Bde. 20 Egr.

Kalibala, Samsatala. Ein indisches Schauspiel. Aus dem Sanskrit und Paktin übersezt und erläutert von E. Meier. Stuttgart. 1 Bde. 1 Egr.

Lina, Stimmen aus der Blumenwelt. Buch. 15 Egr. Molešott, J., der Kreislauf des Lebens. Physiologische Antworten auf die wichtigsten chemische Briefe. Mainz. 2 Bde.

Noël, M. et de la Place, Leçons francaises de littérature et de morale. Zum Schulgebrauch durch Muffelshäde der neuern Zeit vervollständigt von Dr. P. J. Weidert. 1 Bde.

Duca, G., Ferdinand Gotthelf Hand, nach seinem Leben und Wirken. Jena. 16 Egr.

Romer, R., die Beweislast hinsichtlich des Verhältnisses nach gemeinem Civilrecht und Preuss. Stuttgart. 15 Egr.

Ruetz, G. B. Ab. der Augenpiegel und Ophthalmometer für praktische Aerzte. Mit einer Einleitung. Göttingen. 10 Egr.

Allgemeine deutsche Beförderung mit dem k. bayerischen Einführungs-gesetze und dem k. bayerischen Gesetze über die kaufmännischen Anweisungen erläutert von Dr. J. G. Blumhildt. Erlangen. 25 Egr.

Bismann, G., Geometrische Formelhefte. Mit einem Vorworte von Prof. Dr. Stey. 1. Abth. Jena. 10 Egr.

sichtige Kasse zur Abholung seiner kaiserlichen Schwester nach Estville angetreten, deren Ankunft auf Stolzenfels heute Abend mit einer großartigen Beleuchtung gefeiert werden soll.

Stettin, d. 1. Juli. Die hiesige „Freie Gemeinde“ ist gestern auf Grund des §. 8 des Gesetzes vom 11. März 1850 vorläufig polizeilich für geschlossen erklärt, was dem Vorstände durch besondere Verfügung vom gestrigen Tage eröffnet ist. Die Mitglieder sind zugleich auf die im §. 16 jenes Gesetzes enthaltenen Strafbestimmungen (wonach Jeder, der sich bei einem auch nur vorläufig geschlossenen Vereine ferner als Mitglied betheiligt, mit Geldstrafe von 5 bis 50 Thlen. oder Gefängnis von 8 Tagen bis zu 3 Wochen belegt wird) aufmerksam gemacht und mit Bezug darauf verwahrt.

Danzig, d. 28. Juni. Die Vorträge der Jesuiten-Missionaire nehmen hier unter regem Interesse der Bevölkerung ihren ungehörten Fortgang und sind bis zum 4. k. M. mit bereits voraus publizirtem Inhalte weiter angetündigt. Der Pater Haslacher sprach heute über die Pflichten der Diensthoten und Herrschaft. Der Vortaleindruck dieses Vortrages war von einer mäßigen Klubbrede gleich, wie wir sie ihrer Zeit oft im Vereine der Diensthoten zu Berlin und Leipzig zu hören Gelegenheit hatten. Dazu macht die auf alle Logik verachtende Bildersprache so gewaltige Sprünge in die Phantasie, daß sie einem wirklich unverdorbenen Herzen nur Lächeln erregen kann. B. W.: „Ihr Diensthoten hier in Danzig macht auch einen viel zu großen Staat — habt ihr einen schönen Hut, so wollt ihr auch einen Bräutigam haben; habt ihr einen Bräutigam, so wollt ihr auch einen Sündigen, und sündigt ihr, so geht ihr der göttlichen Gnade verlustig.“

Der zweite Vater (Anerlat), erst kürzlich von America zurückgekehrt) erzählte heute der andächtigen Versammlung, der heilige Ignatius habe, als man ihn in Rom den wilden Thieren vorgeworfen, ausgeufen: „Dies ist der schönste Tag meines Lebens!“ Er unerschütterlich auch diese harmlosen Tiraden klingen mögen, so sind doch die Spuren des gewaltigen Einflusses nicht zu verkennen, mit welchem sich der katholischen Gemüther die Gesellschaft Jesu aufs Neue zu bemächtigen im Begriffe ist; noch geht diese Partei den vorstichigen Weg des Sondrens; noch fürchtet sie die Elemente feindlicher Konfessionen, die gepaart mit dem blinden Haß gegen das bloße Wort „Jesuit“ das unzeitige Werk der Prosytenmacherei in Staat und Familie erröthen könnte; wird sie aber den Umständen Rechnung getragen, dem nothwendigen Drange der Zeit genügt und in dem Fanatismus der Gemüther sich eingesnist haben, dann werden diese Herren eine andere Sprache zu reden nicht scheuen und die harmlosen Spötter werden wieder einmal dastehen und sagen: „Ja, hätten wir ahnen können, hätten wir das vermuthet“, und dergleichen bekannte Trostsprüche des passiven Widerstandes mehr. Man rüflet nun evangelische Missions-Prediger aus — man will das Ei des Kolumbus noch einmal finden, das kein Sekundaner mehr zu suchen braucht, der es geföhrt hat, daß die Geschichte unauffahsam weiter rollt, und alles Schwache, Halbe unerbittlich vernichtet. Die Kirchen werden leer stehen, während hier Jude wie Christ, wenn auch mit ungleicher Erbauung, sich zu dem hier nie Gehörten drängt! (N. 3.)

Darmstadt, d. 1. Juli. Bereits werden Sie auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten haben, daß die diesmalige Session der Kammer heute kurz vor Beginn der Berathung über den Müller-Reichthor'schen Antrag in der Zollvereinsache geschlossen worden. Diese Thatsache spricht für sich selbst und sie bedarf kaum noch einer näheren Würdigung durch die Presse. Was vor drei Monaten im „Darmstädter Hofe“ bei verschlossenen Thüren niedergesprochen worden — man hat nicht den Muth, es drei Schritt weiter in dem Ständehause öffentlich besprechen zu lassen. Man fürchtet, daß das Wort der Tribüne das papierene Gebäude der Koalitionsfeder vernichten werde. Man macht daher die Rednertribüne mundtot. Um so besser! Man stellt sich damit selbst vor aller Welt das vollständigste testimonium paupertatis aus. Man wagt nicht, den Kampf mit dem „blonden Jüngling“ Zollverein aufzunehmen; man giebt die Schlacht verloren, noch ehe sie begonnen. Was soll man auch heute noch dafür sorgen, die Taschen des Volkes zu füllen, nachdem die Vertreter dieses Volkes gestern die Taschen des Staats mit blanken Gulden gefüllt. Die Civilliste ist bewilligt. Was bedarf es da noch des Zollvereins? Der „Möhr hat seine Schuldigkeit gethan, der Möhr kann gehen.“ Und er wird gehen. Aus den geschlossenen Räumen des Ständehauses hervortretend, wird er auf Markt und Straße, auf Feld- und Kreuzweg mit lauter Stimme verkünden, weswegen man ihn unverrichteter Sache nach Hause geschickt. Ein weites, vollstimmiges Echo wird durch das ganze Land und weit über die Grenzen des Landes hinaus fortrollen, ein Echo, welches nur die wenigen Worte wiederholt: „Der Fürstendank des 1. Juli“ — (Neue Preuß. Zig.)

Bodenbach (an der sächsisch-böhmischen Grenze), d. 1. Juli. Heute Morgen sind der König und die Königin von Sachsen, die Königin von Preußen, Prinz Johann von Sachsen nebst Gemahlin und die Prinzessinnen Sidonie, Margarethe, Anna und Amalie von Sachsen zum Besuche der Kaiserin Mutter hier angekommen, welche letztere bereits gestern Abend hier eingetroffen war.

### Frankreich.

Paris, d. 1. Juli. Gestern Abend und heute Morgen ist — wie die „Patrie“ erzählt — durch zwei Polizeikommissäre die Verhaftung von 25 Individuen vorgenommen worden, gegen die Beweise eines Komplotts gegen die Sicherheit des Staats vorliegen sollen. 13 der Verhafteten wurden gestern Abend in einem Hause der „Rue de la Reine-Blanche“ an der „Barrière de Fontaineleau“ bei der Anfertigung von Pulver und Zurüstung von Schießinstrumenten auf

frischer That ertappt. Man fand eine Anzahl Gasleitungs-Röhren vor, die wie Gewehrläufe eingerichtet waren. Gleichzeitig wurden Papiere mit Beschlag belegt, aus denen hervorzugehen scheint, daß es sich um ein sozialistisches Rache- und Revolutions-Komplot handelt. Die 12 anderen Individuen wurden heute Morgen auf die vorgefundenen Indicien hin verhaftet. Das Haupt der Verschwörung ist ein gewesener Volksvertreter, Namens Bignier, der schon seit der Juli-Revolution in seiner Heimath, dem Ober-Departement, der Regierung Louis Philipp's energische Opposition machte, dann an der Gesellschaft „der republikanischen Solidarität“ theilnahm, unter dem Ministerium Léon Faucher's mehrere Hausdurchsuchungen erlitt und in der Nationalversammlung immer mit der äußersten Linken stimmte. Er war ein wohlhabender Mann und seines Handwerks ein Waffenfabrikant, als welcher er die Anfertigung der Schußwerkzeuge geleitet zu haben scheint. Das Komplot soll Verzweigungen nach Brüssel und London hin haben. — Einem unbestimmten Gerücht zufolge hätte man im Geysee in der Nähe der geheimen Gemächer des Prinzen eine Heilmaschine gefunden; aber dies Gerücht könnte sehr wohl nur auf einem Mißverständnis der obigen Thatfachen beruhen. Die halbamtlichen Abendblätter deuten die Thatsache nur mit wenigen Worten an.

Die offiziellen Nachrichten aus Algier vom 25. Juni sagen, daß der Araber-Aufstand im Osten überall unterdrückt und der Feind auf der Flucht war. Was diese Angabe zu bestätigen scheint, ist der Umstand, daß der General-Gouverneur sein Vorhaben, selbst auf den Schauplatz der Ereignisse zu eilen, bis dahin nicht ausgeführt hatte. — Die aufständischen Araberstämme sind jetzt auf der Flucht und die Kolonisten mähen, wie die Berichte sagen, ruhig unter dem Schutze der Bajonette ihre Ernte ab.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. Dem Schluß des Parlaments ist die Auflösung desselben sofort gefolgt. Ein Supplement der „London Gazette“ bringt die betreffende königliche Proklamation.

So wies sich die Schaar der Bewerber, welche bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen ins Feld rücken werden, übersehen läßt, ist die Stellung der Parteien folgende: In 186 Wälerschaften ist bis jetzt keine Aussicht auf einen Wahlkampf, und zwar haben an 79 Orten die Liberalen, an 107 Orten die Tories das Feld für sich frei. Der Wälerschaften, wo Tories und Liberale sich feindlich gegenübersehen, sind 152, während in 21 Wälerschaften, deren jede mehr als einen Vertreter zu stellen hat, Liberale und Tories sich in die Vertretung theilen. Die Zahl der Wahlbezirke, wo bis jetzt nur Liberale im Felde sind und sich gegenseitig bekämpfen, beträgt 26, während die Tories sich nirgends in ähnlicher Lage befinden. Doch sind allerdings 4 Wälerschaften vorhanden, wo in Gegenwart eines liberalen Kandidaten Tory dem Tory als Nebenwähler gegenübersteht. In gleicher Weise bekämpft an 7 Orten ein Liberaler den anderen, inwiewohl dort auch ein Tory als Gegner beider nicht ermangelt hat, sich ebenfalls auf dem Kampfplatze einzustellen.

In Stockport, einem 20 Meilen von Manchester am Mersey gelegenen Fabrikort, hat vorgestern eine aus confessionellem Hass erzeugte furchtbare Schlägerei zwischen Irländern und Engländern statt gefunden.

Aus Korfu wird gemeldet, daß das dortige Parlaments-Gebäude vollständig ein Raub der Flammen geworden ist, und zwar unter Umständen, welche auf absichtliche Brandstiftung deuten. Für den auf dieses Ereigniß folgenden Tag war die Eröffnung der Session festgesetzt gewesen.

Aus Melbourne (Australien) sind heute neuere Nachrichten bis zum 3. April) eingelaufen. Ein neues Goldfeld war entdeckt

worden. In Melbourne ist der Preis des Goldes auf 59 Sch. 6 P. (19 $\frac{1}{2}$  Thlr.) für die Unze gefallen. Auch in Sydney war ein Gleiches eingetreten.

### Vermischtes.

Berlin. Frau Goldschmidt-Kind ist nicht, wie die Zeitungen jüngst meldeten, bereits hier angekommen, sondern weilt noch in Hamburg.

Paris, d. 29. Juni. Der berühmte Luftschiffer Godard ist heute in Paris angekommen und hat seinen Freunden mitgetheilt, daß er Luftfahrten veranstalten werde, wie sie noch nicht gemacht worden sind. Er will je nach der Richtung des Windes Luftreifen nach Madrid, Wien, Konstantinopel und Petersburg unternehmen. — Anton d'Abbadie hat einen sehr sinnreichen Apparat konstruirt, der mit außerordentlicher Empfindlichkeit und mathematischer Genauigkeit die Kraft der Erdbeben angiebt und mißt. Dieser Apparat wird in einem Brunnen von 30 Meter Tiefe aufgestellt, um gegen alle von der Erdoberfläche herrührenden Störungen geschützt zu sein.

Die Gemeinde Deckenfronn (Württemberg) hat den Beschluß gefaßt, den größeren Theil ihrer Armen auf öffentliche Kosten nach Amerika auswandern zu lassen. Am 23. Juni ist ein Zug von 12 Familien mit 43 Kindern, im Ganzen 69 Köpfe stark, abgereist. Der Aufwand, welchen die Gemeinde bestreitet, beläuft sich auf 5000 Fl. Jedem der Ausgewanderten werden bei der Landung in Amerika 15 Fl. ausbezahlt.

Einer der Hüte des Kaisers Napoleon hat leßthin die ganze Stadt Chateau-Thierry in Aufruhr versetzt, und lebhaft Debatten zwischen den Erben Corard's veranlaßt. Da der Besitzer dieser Reliquie gestorben war, so entschied das Tribunal auf Verlangen der Prätendenten dieses historischen Filzes, daß der Hut nicht mit den andern Effecten öffentlich ausgerufen werden, sondern auf dem Wege der Licitation unter den Erben verkauft werden solle. Diese Licitation fand am 12. Juni statt. Die interessirten Parteien stritten einen heißen Kampf um den Besitz des Filzes, welchen die Wittve Corard um 4000 Fr. erstand.

Das 28te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3555. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juni 1852, betreffend die Erhebung einer Abgabe für die Benutzung des Wasserlaufes bei Winden, nebst dem Nr. 3556. das Privilegium wegen Emission von 60,000 Thalern Prioritäts-Obligationen der Königl. Schwedisch-See-Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 2. Juni 1852. Berlin, den 3. Juli 1852.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

### Holz-Auction in der Königl. Oberförsterei Böckeritz.

Es sollen:

- I. aus dem Unterforste Sandersdorf,
  1. 10 Reislastern und 1 tieferne Knüppelastler,
  - ca. 30 Klef. Stodlastern,
  - ca. 30 Klef. Stodlastern,
- II. aus dem Unterforste Mählbed,
  - ca. 80 tieferne Stodlastern,
- zusammen Montag, den 12. Juli c. früh 9 Uhr im Büchhardt'schen Garten zu Bitterfeld,
- III. aus dem Unterforste Böckeritz,
  - ca. 100 melirte Stodlastern,

Freitag, den 16. Juli c. früh 9 Uhr in der Schenke zu Niemeß, gegen sofortige Bezahlung an den in den Terminen anwesenden Rentamen oder binnen bestimmter Frist an die Königl. Forstkasse Bitterfeld, meistbietend verkauft werden.

Die qu. Häger werden auf Verlangen 3 Tage vor den Auktionen durch die betreffenden Herren Forstbeamten vorgezeigt.

Böckeritz, den 25. Juni 1852. Königl. Preuss. Oberförsterei.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Lebendorf gehörigen Acker, welche Michaelis d. J. pachlos werden, sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 19. Juli Nachmittags 1 Uhr anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiedurch eingeladen werden.

Halle, den 16. Juni 1852.

### Der Landrath des Saalkreises.

J. W. Der Kreis-Sekretair Barth.

### Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Trebbitz bei Cönnern gehörigen Acker, welche Michaelis d. J. pachlos werden, sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 20. Juli Nachmittags 1 Uhr

anberaumt, zu welchem Pachtlustige sich einzufinden wollen.

Halle, den 16. Juni 1852.

### Der Landrath des Saalkreises.

J. W. Der Kreis-Sekretair Barth.

Die Wahl eines hiesigen Stadtraths mit einem jährlichen Gehalte von 700 Thalern steht binnen der nächsten 6 Wochen bevor. — Wir bitten, etwaige Meldungen an den unterzeichneten Vorsteher gelangen zu lassen.

Halle, den 14. Juni 1852.

### Die Stadtverordneten.

Justiz-Rath Fritsch, Vorsteher.

Ein,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Eilenburg am Berghange des Mühlbales gelegenes Weinbergsgrundstück von circa 10 Morgen, wovon die eine Hälfte Weinberg und die andere Hälfte Wiesewachs mit Obstanlage, mit übersehtem Wohnhause, starker Weinpresse, Stallung, Kegelbahn und Bienenhaus, soll im Auftrage der

am 12. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Bureau meistbietend verkauft werden. Von dem Erseher wird im Termin eine Caution von 200 Rthl. verlangt.

Die schöne Lage des Grundstücks und die Nähe der volkreichen Stadt machen dasselbe sowohl zu einer Sommerwohnung, als zu einer Gastwirthschaft besonders geeignet.

Eilenburg, am 24. Juni 1852.

Der Rechts-Anwalt Hanke.

### Hausverkauf.

Mein hier belegenes Wohnhaus, worin seit einer Reihe von Jahren Materialgeschäft betrieben worden, beabsichtige ich veränderungslos zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf

Freitag den 16. Juli a. e. Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle angelegt. Die Bedingungen werden alsdann zur gefälligen Einsicht vorliegen.

Seeburg, den 28. Juni 1852.

Zeller.

**Bekanntmachung.**

Der der hiesigen Stadt-Commune gehörige Rathskeller, in welchem die Gastwirthschaft betrieben wird, nebst Tanz-Saal, soll von Michaelis 1852 ab anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den

26. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause hier anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können schon vorher in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Mit dem Rathskeller wird auch die städtische Pflastergeld-Einnahme alternatim ausgebaut werden.

Alsleben a/S., den 3. Juli 1852.  
**Der Magistrat.**

Im Auftrage des Herrn Oekonomie-Commissar **Blanc** hier habe ich zum meistbietenden Verkauf seiner hier an der Magdeburger Chaussee sub Nr. 3 gelegenen Besißung Termin auf den 7. Juli cr. Vormittags 10 Uhr angesetzt, zu dem ich Liebhaber einer freundlichen gefunden Wohnung einlade. Besagtes Grundstück, das nur 6-8 Minuten von beiden Bahnhöfen entfernt liegt, besteht aus einem Wohnhause mit 9 heizbaren Stuben, 4 Küchen, 4 Speisekammern und einem trocknen Keller, einem Stallgebäude mit Pferdefall, Kutschschuppen, Waschhaus und darüber ein Schüttboden. Hinter den Gebäuden ist ein Garten mit tragbaren Obstbäumen, Wein, Spargel &c. und vor demselben ein Blumen-garten. — Vorzügliches Trinkwasser liefert der auf dem Hofe befindliche Brunnen. —

Halle, den 21. Juni 1852.  
**Der Justiz-Rath Fritsch.**

**Haus-Verkauf.**

Mein Wohnhaus hier, in guter Lage, mit eingebautem Materialgeschäft, will ich aus freier Hand verkaufen, und lade Kaufsustige ergebenst ein.

Lützen, den 28. Juni 1852.  
**Fiedler.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in der großen Klausstraße Nr. 871 belegenes Haus, in dem sich ein Verkaufsladen, 6 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen, Keller, auch Hofraum befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsusthaber können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

L. Busch, Sattlermeister.

**Eine Stadt-Mühle,**

vorzügliche Wasserkraft und gute Mahlage, mit 38 sächs. Ader Feld, Wiese und Holz, wird für 21500  $\mathcal{R}$  verkauft. **J. B. Eck** in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 51.

Am gr. Berlin 426 ist die mittlere Etage, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, Entree und allem Zubehör, zu vermieten. Diefem Logis kann noch 1 Stube u. Kammer beigegeben, sowie abgenommen werden. **C. Niemschneider.**

Eine Visitenkartentafel von schwarzer Hornschale, mit bunter eingeleger Roccoco-Arbeit und dunkelrother Seide gefüttert, ist auf dem geraden Wege von Wittekind bis in die Geißstraße verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

**Verloren**

wurde eine Brieftasche, von außen schwarz, innen rothe Seide, auf dem Wege von Wittekind bis Mitte Geißstraße. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe derselben in der königlichen Gold- und Silberwaarenhandlung eine gute Belohnung.

Es ist die verehrliche Beifügung einer Adjunctur für mich eingetreten, über welche gesetzliche Bestimmungen für mich vorhanden sind. Auf die Gründe in Hinsicht zur Form der Motivierung dieser Adjunctur will ich jetzt nicht eingehen. Wer die Menge der Geschäfte kennt, welche auch außer meinen Aemtern in denselben entsprechenden Beziehungen mir übertragen gewesen sind, und welche ich, wie z. B. auch schriftlich amtlich bescheinigt ist, zur „Zufriedenheit“ verwaltet habe, kann ebenfalls nicht bezweifeln, daß auch in amtlicher Hinsicht nichts gegen mich zu erinnern gewesen ist, was ebenfalls durch Zeugenaussagen erwiesen wurde. Ueber mein Verhalten in außeramtlicher Hinsicht, worüber unter anderm schriftlich in amtlichem Zeugnis bescheinigt ist, daß ich mich „völlig unbescholten bewiesen“ habe, besitze ich ebenfalls die vorzüglichsten Zeugnisse, so wie auch darüber in einem andern dieser Zeugnisse bemerkt ist, daß „die öffentliche Meinung das beste Urtheil spricht“. Die genannte Ursache der Beifügung einer Adjunctur für mich als Prädicant, nämlich „Krankheit“, welche Niemand hier, so wenig als an einem andern Orte, an welchem ich mich befunden habe, mir beigegeben hatte, ist durch ärztliche Zeugnisse, welche meine Gesundheit im höchsten Grade erklären, nicht bestätigt. Es kann unter den bezeichneten Umständen ein Grund für die mir beigelegte Adjunctur als sachlich vorhanden nicht vermuthet werden.

Alsleben. **Lic. Dr. M. Schmidhammer,**  
Prädicant, Geistlicher und Lehrer.

Den 9. Juli d. J. Mittags 12 Uhr sollen die zum Rittergute **Wesmar** gehörigen Pflaumen-Plantagen meistbietend verpachtet werden. Der Termin wird auf dem Rittergute stattfinden, wo die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden.

Ein junges anfängliches Mädchen von außerhalb, welche 5 Jahr in einem Material-Geschäfte conditionirte, sucht zu Michaelis eine ähnliche Stelle und ist das Nähere zu erfragen in der Leipzigerthor-Expedition.

Dachziegel u. Dachziegel, Dachlaken, Hohlziegel, Koffstabe, Fen- u. Flurziegel, Porösesteine, Stein- u. Holzbohlen, Koate, Brenn-, Staab- u. Staahölzer, Pech, Harz, Theere, Cemente, Chamottenörstel, Glascherben, Fuß-, Schmelz- u. Schmiedeeisen, Knochen, leere Fässer bei **Mann.**

**Paradies.**  
Heute, Dienstag, den 6. Juli Concert vom **Halle'schen Orchester.**  
**E. John,**  
Stadtmusikdirector.

**Großes Concert**  
im Herzogl. Schloßgarten zu **Biendorf** Sonntag den 11. Juli, gegeben von **Herzogl. Anhalt. Cöthen'schen Militär-Musik-Corps.** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. **Witig.**

**Königsschießen in Stadt Alsleben a. d. S.**

Unser diesjähriges solennes Königsschießen wird den 18., 19., 20., 21., 22. u. 23. Juli stattfinden, wozu wir alle Freunde gefälligen Vergnügens hiermit ergebenst einladen. **Alsleben a/S., den 1. Juli 1852.**  
**Der Schützenvorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen früh 4 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Tochter und Schwester, **Philippine Louise Glitsch**, in einem Alter von 21 Jahren 4 Monaten, am gastrischen Fieber, welches wir Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.  
Halle, den 4. Juli 1852.  
Die trauernden Eltern und Geschwister.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittags 3 Uhr verschied ruhig und sanft meine gute Mutter. Verwandten und Freunden zeige ich dies mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch an.  
Halle, den 2. Juli 1852.  
**Dr. Voigt.**

Gebauer-Schwesfische Buchdruckerei in Halle.

**Todes-Anzeige.**

Den 3. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr starb nach 14 wöchentlichem Krankenlager unsere gute Tochter **Emma** in einem Alter von 14 1/2 Jahren. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht.  
Halle, den 3. Juli 1852.  
Die trauernden Eltern und Geschwister.  
**Louis Kunsch.**

**Marktberichte.**

Halle, den 3. Juli.  
Bei dem vorerwähntem trocken, für das Reizen und Gedelben der Feldfruchte und Einbringen des Heues höchst unglücklichem Wetter, verbunden mit den stillen Verhältnissen aller answärtigen Märkte, war auch bei uns die Kaufkraft eine sehr geringe, und trotz der geringen Zufuhr Mehltes schwerer zu begeben. Während schwerer Regen noch immer zeitliche Preise bedingt, ist für geringe Waare nur bei wesentlich niedrigeren Preisen ein Verkauf zu erzielen. Von Lössarten kamen nur von Rüben einige Kleinigkeiten in ziemlich guter Qualität vor, die mit 58  $\mathcal{R}$  Käufer fanden. Kummel ist auch bereits gezogen und dürfte bei Fortdauer dieses Wetters eine schöne helle Waare liefern. Rübel freier und höher gehalten. Stärke zu legt bezahlten Preisen gut zu lassen.

Weizen 44-60 $\mathcal{R}$ .	Roggen 44-54 $\mathcal{R}$ .	Sperma 30 $\mathcal{R}$ .	Rübel 10 1/2 $\mathcal{R}$ .	Kornöl 15 1/2-16 $\mathcal{R}$ .	Stärke 5 1/2 $\mathcal{R}$ .	Kummel 6 1/2 $\mathcal{R}$ .	Fenchel 8 1/2 $\mathcal{R}$ .	Anis 14 1/2 $\mathcal{R}$ .
------------------------------	------------------------------	---------------------------	------------------------------	----------------------------------	------------------------------	------------------------------	-------------------------------	-----------------------------

Magdeburg, den 3. Juli. (Nach Wispsen.)  
Weizen 52-55  $\mathcal{R}$ . Gerste 12-14  $\mathcal{R}$ .  
Roggen 49-51  $\mathcal{R}$ . Hafer 23-26  $\mathcal{R}$ .  
Kartoffel-Espiritus, die 14,400  $\mathcal{R}$ . Kralles 28 1/2-29  $\mathcal{R}$ .

Dueblinburg, den 1. Juli. (Nach Wispsen.)
Weizen 46-55 $\mathcal{R}$ . Gerste 30-38 $\mathcal{R}$ .
Roggen — — — Hafer 23-26 $\mathcal{R}$ .
Raff. Rübel 11 1/2-12 $\mathcal{R}$ .
Reinöl 11 1/2-12 1/2 $\mathcal{R}$ .
Rübel 10 1/2-10 1/4 $\mathcal{R}$ .

Nordhausen, den 1. Juli.
Weizen 41 $\mathcal{R}$ 27 $\mathcal{R}$ bis 2 $\mathcal{R}$ 18 $\mathcal{R}$ .
Roggen 31 $\mathcal{R}$ 25 $\mathcal{R}$ bis 2 $\mathcal{R}$ 7 $\mathcal{R}$ .
Gerste 1 $\mathcal{R}$ 8 $\mathcal{R}$ bis 1 $\mathcal{R}$ 2 $\mathcal{R}$ .
Hafer — 27 $\mathcal{R}$ bis 1 $\mathcal{R}$ 2 $\mathcal{R}$ .
Rübel pro Centner 10 1/2 $\mathcal{R}$ .
Reinöl pro Centner 12 $\mathcal{R}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 4. Juli Abds. 6 Uhr am Uferp. 6 Fuß 2 Zoll.  
am 5. Juli Mags. 6 Uhr am Uferp. 6 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 3. Juli am alten Pegel 7 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 6 Fuß 5 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: d. 3. Juli. G. Wolke, Güter, v. Magdeburg n. Halle.  
Niederwärts: d. 2. Juli. A. Kunnert, Braun-sche, v. Aufsig n. Magdeburg. — Den 3. Juli. F. Schlegel, Brauntholen, v. Aufsig n. Magdeburg. — Wwe. Zimmermann, Thon, v. Saßmünde n. Berlin. Magdeburg, den 3. Juli 1852.  
Königl. Schleißenamt. Halle.

**Frankreich.**

Paris, d. 2. Juli. Die „Patrie“ von heute Abend vervollständigt ihre gestrige kurze Notiz, über das Complot und die Höllemafchine, wie folgt: „Ein Complot gegen die Sicherheit des Staates ist zu Paris entdeckt worden. Dreizehn Individuen, sämtlich mit den Flüchtlingen zu London in Verlehr stehend, wurden gestern Nachmittags um 5 1/2 Uhr durch die vom Polizei-Präsidenten abgesetzten Commissare Balesfrus und Ruffe in einem ganz isolirt gelegenen Hause der Straße de la Reine Blanche, bei der Barriere von Fontainebleau, verhaftet. Die Polizei-Verwaltung war unterrichtet, daß Agenten der sogenannten Gesellschaft der Rächer, deren Hauptquartier in London ist, unter Leitung eines gewissen Biquier häufige Reisen nach Paris machten und daß sie gemeinsam mit Brüdern oder Freunden, welche im Viertel Montfaucon wohnten oder dort sich versammelten, einen Aufstand organisirten. In dem Augenblicke, wo die Agenten der Behörde erschienen, waren die Verschworenen beschäftigt, aus Gasröhren gusseiserne Kanonen von einem drei Zoll im Durchmesser haltenden Kaliber zu machen. Dieselben waren an einem Ende leicht ausgebogen und auf dieser Seite mit einem Streifen von starkem Leinen überzogen, das mit einer Art Theer getränkt war. Beinh dieser Geschützröhren, deren jede eine große Anzahl Kugeln fassen kann, waren schon ganz fertig und wurden sofort bewerkstelligte Nachforschungen in dem vorerwähnten Hause haben, wie es heißt, den Beweis geliefert, daß die Verschworenen eine neue Schilderhebung der Emagogie bezweckten und daß dieser Aufstandsversuch die Flüchtlinge in London und Brüssel zu Anführern hatte. Eine große Anzahl neuer Verhaftungen erfolgte in der Nacht und wichtige Papiere wurden weggenommen.“

Den vorstehenden Angaben der Patrie lassen wir folgen, was von anderen Seiten her über das Complot verlautet: Außer den in der Rue de la Reine Blanche und Nachts darauf in ihren Wohnungen verhafteten 25 Individuen hat die Polizei in Folge der abgehaltenen Hausdurchsuchungen und vorgefundenen Indicien in der Nacht von gestern auf heute noch 84 Personen festgenommen. Es ist bemerkenswerth, daß nicht die gewöhnliche politische Polizei, sondern zwei Polizeicommissare, die in Criminalfällen verwandt zu werden pflegen, die Verhaftungsmandate vollstreckten, woraus hervorzugehen scheint, daß die Anklage auf ein Mordproject lauten wird. In der That beweisen schon die in dem einsamen Hause, wo die Verschwörer zusammenkamen, vorgefundenen Gegenstände, daß es sich um die Anfertigung einer Höllemafchine handelte. Es wird berichtet, daß die ebenfalls vorgefundenen Kugeln ungefähr die Dicke von Hühneriern hatten. Die Verhafteten, so wie die Höllemafchine, sind auf die Präfectur gebracht worden. Letztere war so schwer, daß sie bei ihrer Ankunft mitten in der Nacht durch das Gerassel des Wagens die Leute aus der Straße aufweckte. Da das Complot als ein gegen die Sicherheit des Staates gerichtetes qualificirt wird, so muß der Staatsgerichtshof einberufen werden, dessen Organisation dem Senate bereits im Entwurfe vorliegt und nun ohne Zweifel schleunig decretirt wird. Die Journale drucken heute Morgens nur die gestrige kurze Notiz der Patrie ab. (K. 3.)

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 1. Juli. Ueber die (im Hauptstück d. Bl. bereits erwähnten) Unruhen in Stockport wird Folgendes berichtet: Am Sonntag zog eine katholische Procession durch die Straßen. Die Polizei hatte, auf die vorhergegangene Anfrage, ob die königliche Proclamation kein Hinderniß sei, bloß zur möglichsten Vermeidung alles Aufsehens gerathen; die Priester ließen, dem Rath folgend, ihren Festornat und die meisten Insignien zu Hause. Die Procession ging ruhig vorüber; bloß einige züßten und murkerten über die Nichtintervention der Polizei. Am Montag gab es schon Bockereien zwischen betrunkenen Irländern und Engländern; jene hatten nämlich mit dem angeblichen Triumph, den der Katholizismus am Sonntag erfochten, öffentlich geprahlt. Die Nacht verging ruhig, aber das Feuer glimmte unter der Asche. Am Dienstag Abend endlich brach die Wuth in beiden Lagern los. Auf dem Plage Hillgate kam es zu einer förmlichen Schlacht zwischen Irländern und Engländern, und als die Polizei ins irische Viertel einbrang, um die Ruhe herzustellen, wurde sie beinahe gesteinigt; die Weiber und Kinder schleuderten Balken, Steine und Ziegelstücke von den Dächern. Man verlas die Ausrufakte und requirirte Militär, worauf der Pöbel floh, aber nur, um sein Wesen anderswo zu treiben. Die Irländer stürmten das Haus eines Arztes, Namens Graham, der bei ihnen verhaft ist, und die Engländer demolirten dafür zwei katholische Kapellen, warfen die heiligen Geräthe auf die Straße, zertrümmerte eine Orgel, die 400 Pfd. werth war, schleppten allen Hausrath aus der Wohnung eines katholischen Pfarrers auf die Gasse und zündeten damit Freudenfeuer an. Außerdem wurden an zehn theils englische, theils irische Häuser demolirt und geplündert. Daß die Rasenden mit ihren Mistgabeln, Brechstangen und Ziegelsteinen einander nicht schonten, läßt sich denken. Einer Wöchnerin, Mißes Ann Bradley, die im Bette lag, zerhörte man das Dach über dem Kopf, daß die Trimmer auf sie fielen. Ein alter Mann, der sich in seinen Keller flüchtete, wurde dort von irischen Arbeitern erschlagen, und unter den 114 Personen, die man um Mitternacht glücklich verhaftete, befanden sich 60 mehr oder minder schwer verwundete. Gestern herrschte noch die bedenklichste Aufregung in Stockport; die Straßen waren vollgedrängt; Ka-

vallerie und Infanterie stand unter den Waffen. Eine telegraphische Depesche, die in der letzten Mitternacht abging, meldet, daß man einen neuen Ausbruch befürchtete; 500 freiwillige Konstabler wurden in Eid genommen.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 5. Juli.

— Heute Mittag trafen vier sechspfündige Batterien vom 4. Artillerie-Regiment aus Erfurt hier ein. Die Mannschaften werden heute in unserer Stadt Quartier nehmen und morgen früh wieder ausrücken, um sich nach Mühlberg zu den Schießübungen zu begeben.

— Beim Ausräumen einer Düngergrube im Gehöfte des Delonomen Kothke auf dem Neumarkte wurde heute Morgen ein neugeborenes Kind in derselben aufgefunden. Der Verdacht eines begangenen Verbrechens fiel auf das Dienstmädchen, die unerehelichte Schöbel, welche auch sofort verhaftet wurde und die unselbige That bereits eingestanden hat. Die Verbrecherin ist dem hiesigen Kreisgerichte übergeben worden.

— Am vergangenen Sonnabend stürzte in der Steinstraße ein Bäckerlehrling von einem im 1ten Stock befindlichen Boden herab und erhielt dadurch so bedeutende Verletzungen, daß er in das Stadtfrankenhaus geschafft werden mußte.

— Heute machte die 15jährige Tochter des hiesigen Sattlermeisters Langrock den Versuch, sich im Saalstrom zu erlösen, wurde doch glücklicherweise wieder gerettet.

— Der Leichnam des Almosenossen Sauer, welcher wie wir in der vor. Nr. d. Bl. berichtet, am 2. d. seinem Leben im Saalstrom ein Ende machte, ist gestern aufgefunden worden.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 3. bis 5. Juli.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Krosigk a. Popsitz, v. Müchhausen a. Neuhaus-Beigau. Frau Gräfin v. Witzthum a. Altenburg. Hr. Commerz-Rath Elke a. Berlin. Hr. Oberp. Kammerh. a. Neubamm. Die Hrn. Kauf. Abrech a. Mainz, Brer a. Berlin, Keller a. Baugen, Duplan a. Florenz, Friede a. Wernsch. Neupert a. Waldeck.  
**Stadt Rüstch:** Hr. Major Kühne a. Erfurt. Hr. Provinzial-Schulrath Dr. Klinging a. Berlin. Hr. Rent. v. Broß a. Meise. Die Hrn. Kauf. Eig a. Kassel, Hölberg a. Berlin, Wedel a. Leipzig, Edhardt a. Magdeburg, Müller, Meiter, Pels, Fried. v. Knorr a. Nordhausen, Roth a. Schweinfurt. **Söldner Rüstch:** Hr. Prem.-Lieut. v. Goltz a. Erfurt. Hr. Defon. Kregg a. Erdborn. Hr. Dr. Frische a. Gem. a. Böhlig. Hr. Amtm. Jacobs a. Naumburg. Hr. Amtm. Doerius u. Hr. Mühlentel. Bunge a. Kohnitz. Hr. Konzeptsch. Gatter a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Lob a. Frankfurt, Dalm a. Saalfeld. Hr. Amtm. Zimmermann a. Friedeburg. Hr. Faktor Brumhard a. Gröbzig. Hr. Baron v. Krosigk a. Wartsig.  
**Englischer Hof:** Hr. Fabrit. Rothstein a. Frankfurt. Hr. Rent. Bieneß a. Dösch. Hr. Dr. Lange a. Berlin. Hr. Parik. Köner a. London. Hr. Gymn.-Lehrer Kopschler a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Köhlich a. Dresden, Bornemann a. Havelberg, Kaiser a. Magdeburg, Brüdner a. Wien. **Goldene Löwen:** Hr. Buchhändler Siegel u. Hr. Kaufm. Heydoh a. Leipzig. Hr. Advokat Hofmann a. Straßburg. Hr. Dr. phil. Weber a. Stendal. Hr. Kaufm. Drehmann a. Bremen. Hr. Parik. Peter a. Jüterbog. Hr. Apoth. Küttig a. Braunschweig.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Fabrit. Nagel a. Werseburg. Hr. Rittergutsbes. v. Otto a. Carlsberg. Hr. Major v. Grosmann a. Berlin. Hr. Reg.-Affessor v. Gansen a. Königsberg. Hr. Defon. Kevling a. Wehrzig. Hr. Amtm. Koch a. Zschernd. Hr. Post-Asp. Feitich a. Werseburg. Hr. Lieut. v. Geyerhardt a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Andrae a. Magdeburg, Levi, Franz, Knobach u. Gröbe a. Leipzig, Goldschmidt a. Nordhausen.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Fabrit. Degenhart a. Bernsdorf. Hr. Kaufm. Bachmann a. Lanna. Hr. Schneidermstr. Reymann a. Leipzig. Gräul. Müller a. Magdeburg.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Leipzig, v. Komme a. Paris, Schirmer a. Merseburg. Hr. Reg.-Rath v. Schwenclau a. Berlin. Hr. Resfer. Achilles a. Naumburg. Hr. Amtm. Schirmer a. Neuwied.  
**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Köhler a. Wetzschach, Bohn u. Zamer a. Berlin, Reigt a. Kitzbau. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Wirsach a. Ertz. Hr. Kammerath Beder a. Altona. Hr. Amtm. Kähler a. Kassel. Hr. Rittergutsbes. v. Winkler a. Breslau. Hr. Baron v. Wolf a. Wilsdorf.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Oberlehrer Koch a. Magdeburg. Frau Geh. Käthin v. Schwarz a. Altenburg. Hr. Stabsarzt Dr. Dittmar a. Sangerhausen. Hr. Juwelier Leonhard, Hr. Prof. Marold, Hr. Dr. phil. Schuler, Hr. Univ.-Lectur Krause u. Hr. Parik. v. d. Plonitz a. Leipzig. Hr. Kaufm. Seyfried a. Dösch. Hr. Hauptm. Graf v. Positang a. Görlitz. Die Hrn. Kauf. Helmreich a. Hamburg, Perl, Eisenberg, Soberheld, Riemad u. Reiche a. Berlin, Drmann a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Schröder a. Schwertin. **Rad. Schröder a. Roßk. Hr. Amts Rath Reichardt a. Dresden. Hr. Reg.-Rath Raub a. Duchlinburg.**  
**Hôtel de Prusse:** Hr. Rittergutsbes. v. Herßl a. Pirleberg. Hr. Amtm. Schug a. Jena. Hr. Parik. Deimier a. Leipzig. Hr. Handl.-Rath Koch a. Blankenbain. Hr. Kaufm. Helwig a. Ballenstedt.

**Singakademie.**

Dienstag den 6. Juli Versammlung der Singakademie im Lokal der Berggesellschaft Abends 7 Uhr. Dies den Mitgliedern der Singakademie und des Thierme'schen Vereins zur Nachricht.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	4. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)		37,41 Par. L.	36,98 Par. L.	36,56 Par. L.	36,99 Par. L.
Dunstdruck		4,91 Par. L.	4,76 Par. L.	5,81 Par. L.	5,16 Par. L.
Relat. Feuchtigk.		74 pCt.	41 pCt.	77 pCt.	64 pCt.
Luftwärme		14,1 G. Rm.	21,4 G. Rm.	15,9 G. Rm.	17,1 G. Rm.

\*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An den Baueleven Hrn. A. Hoeppe in Halberstadt. 2) An Hrn. Peise in Lewitz bei Sorbig. 3) An Hrn. Buchmann in Gardelegen. 4) An Hrn. Dr. Biener in Berlin. 5) An Hrn. Schulrath Dr. Raettig in Marienbad. 6) An Hrn. Lieut. v. Roeder daselbst. 7) An den Gymnasiast P. Hube in Zeig. 8) An Frau Wittmeister Neumann in Reinhardtstrunn. 9) An Frau Gutebel, Bch in Ober-Weimar. — Die resp. Abender der Briefe an C. L. v. Blum in Leyden und an G. Mailer in Aucterader in Schottland wollen sich bei der Brief-Annahme-Expedition melden.

Halle, den 5. Juli 1852.  
Königl. Post-Amt.

10,000 und 5000 *Rp* sind auf ländliche Grundstücke zu Michaelis auszuleihen durch den Rechts-Anwalt **Wilke**.

## Taubstummen-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge sagen wir unsern herzlichsten Dank: 1 *Rp* aus Bahdorf, 1 *Rp* von Parodie Dalschau und 2 *Rp* von Hrn. Dr. L. in Götzen.

Halle, den 3. Juli 1852. **Klog.**

Eine Scharfrichterei mit allen Rechten und Nutzungen, enth. 30 Morg. Acker, welche durch langjährig geführte Bücher die jährliche Einnahme von 12 bis 1600 *Rp* nachweisen kann, soll für 16,000 *Rp*, wie Alles steht und liegt, verkauft werden. Anzahlung 6 — 8000 *Rp*. (In einigen Exemplaren der vor. Nr. waren irthümlich die Einnahmen der Scharfrichterei mit 12 bis 16000 *Rp* und der Verkaufspreis mit 1600 *Rp* angegeben.)

Wittenberg, den 1. Juli 1852.  
**M. Förster**, Schloß Nr. 3.

Ein ganzes Häuschen oder eine geräumige Wohnung wird nicht zu entlegen vom Markte zum 1. October zu miethen gesucht durch

**J. G. Fiedler.**

Eine Landwirthschafterin findet sofort eine gute Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle, kleine Steinstraße.

Ein gewandter Handlungs-Commis findet eine sehr gute Stelle. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr. Nr. 209.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör und Pferdefall wird zum 1. October zu miethen gesucht durch **J. G. Fiedler**.

Einen tüchtigen Oekonomie-Verwalter weist zum sofortigen Antritt nach **J. G. Fiedler** in Halle.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, oder 1 große Stube mit 2 Kammern, in möglichster Nähe des Leipziger Thores, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen wolle man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter C. L. abgeben.

Ein frei gelegenes Familien-Logis, bestehend in 4 Stuben, 5 Kammern, nebst Küche und übrigen Zubehör, welches auch getheilt zu vermieten steht, ist von ruhigen anständigen Miethsleuten nächste Michaelis zu beziehen bei **G. Hoppe**, in der Taubengasse Nr. 1768/69.

Die Frau eines hiesigen Einwohners, oder eine rechtliche, ordentliche und reinliche Wittwe, findet täglich zwei Stunden Beschäftigung einen Laden zu reinigen und zu putzen. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein alter einspänniger Kollwagen wird zu kaufen gesucht.  
**Aug. Brandt**, Rittergasse Nr. 683.

Ein Kindermädchen auf mehrere Stunden des Tages wird gesucht in Nr. 334, kleine Brauhausgasse.

## 100,000 Thaler

demjenigen, der uns Jemanden nachweist, den wir nicht zum

## Abonnenten der Buddelmeyer-Zeitung

zu haben wünschten! Unsere Abonnenten-Liste respektirt nicht nur die Gleichberechtigung der Nationalitäten, sondern sie verwirft auch die ständische Gliederung, vor ihr gilt kein Ansehen der Person oder des Geschlechts, jede Religion ist ihr willkommen, ja sie umfaßt Arme und Reiche mit gleicher Liebe. Der Oestreichische Bettler, der kaum noch einen Tausendguldenschein sein nennt, der Orleans, dessen sämtliche Güter für Einen Louis verkauft werden, ja selbst der Californier, dem es an der kleinsten Münze fehlt, sie alle werden von uns mit gleichen Ehren als Abonnenten willkommen geheißen. Sie alle laden wir ein, auf der Tribune Platz zu nehmen, wenn wir Witz, Humor und Gemüthlichkeit auf derselben Bahn, die wir bisher inne gehabt, ein Wettrennen abhalten lassen, das — wir vermuthen es! — dann und wann als ein Rennen mit Hindernissen noch interessanter als gewöhnlich werden nicht nur könnte, sondern vielleicht auch dürfte.

Deutsche aller Nationen! Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse, die vielleicht erst im nächsten Jahr — hundert eintreten. Was kann man an einem so langen Abend Besseres thun, als lesen, und was könnte man Besseres lesen als

## die Buddelmeyer-Zeitung,

welche an ihrer kühnen Stirn den Stempel des Gefehes trägt und inclusive launiger Bilder, prickelnder Witz, lustiger Satyre und gemüthlichen Humors vierteljährlich nur 22½ Sgr. kostet,

wofür sie 2mal wöchentlich durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen ist. Berlin, im Juni 1852. Die Verlags-Expedition.

In Halle nimmt Bestellungen entgegen **H. Berner**, Markt Nr. 725.

Nachdem wir die sämtlichen Waaren-Bestände der aufgelösten Handlung **G. Stabe** käuflich übernommen haben, eröffnen wir zunächst in demselben Lokale, am Markt Nr. 822, einen

## Ausverkauf

eines großen Theils dieses Lagers. Dahin gehören eine Partie wollene und halbwoollene Kleiderstoffe, sehr billige Cattune und Singham's, wollene und baumwollene Neubles-Damaste, orb. Hofenzeuge u. s. w., und empfehlen solche, sowie die vorhandenen Leinen- und Bettwaaren unter sehr billiger Preisstellung hiermit ganz ergeben.

Halle, den 1. Juli 1852.

**Joh. Simon's Söhne.**

Ein verheiratheter, cautionsfähiger Gärtner, der über seine Tüchtigkeit, besonders in der Baumsucht hinreichende gute Atteste hat, fleißig, ehrlich und unverdrossen ist, findet zum 1. October eine gute Stelle bei **le Veuux.**

Das Grundstück Nr. 1706 auf dem Steinwege, als: Vorder-, Hinter- und Seitengebäude, Gewächshaus und großem, mit den edelsten Obstbäumen besetzten Garten, steht sofort zum Verkauf. Das Nähere hierüber wird ertheilt Nr. 1308, Harz am Neumarkt zu Halle.

Ein bequemes herrschaftliches Logis von 3 Stuben, Kammern, und allem möglichen Zubehör ist zu vermieten, und den 1. October zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Fliegenleim** empfiehlt **Moritz Foerster.**

**Citronen** im Ganzen und Einzelnen billigt bei **Moritz Foerster.**

**Selterwasser** à fl. 4 *gr* erhielt wieder **Moritz Foerster.**

So eben ist im Verlage von **Walter Delbrück** in Magdeburg erschienen und in Halle bei **Herm. Berner**, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

## Ein deutscher Flüchtling.

Aus dem Volksleben der neuesten Zeit. Von **Hermann Kepp**. Preis 9 *gr*.

## Billige Offerte.

**Courtins** **Waaren- und Produktenkunde**, dessen Terminologie, dessen kaufmännische Aufsätze, zusammen statt 7½ *Rp* für 1 *Rp* 10 *gr*, bei **Pfeffer** in Halle, Buchhändler und Antiquar.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Künstliches Mineralwasser**, als: Selter und Soda, aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn **Mackensen**, Hof-Apotheker zu Braunschweig, bei **Friedr. Wilh. Dalschow.**

Necht französischen Wein-Essig, so wie wirklich rein indische Melis und Raffinade-Zucker zum Einmachen von Früchten empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

## Gummi-Thran,

das beste bis jetzt bekannte Mittel Leder weich und wasserdicht zu machen, vorzüglich zu Kutschwagen und Stiefeln anwendbar, bei **Fr. Schlüter**, große Steinstraße.

Ein Saamenreind ohne Höner ist zu verkaufen in Zappendorf Nr. 3.

Alle Arten **Piano's** und **Gitarren** fertigt fortwährend; auch steht ein neuer **Mahagoni-Flügel**, 6¾ Oct., von starkem angenehmen Ton, billig zum Verkauf bei **L. Maerker**, Taubengasse Nr. 1779.

Es ist ein **Cigarren-Etuis** gefunden worden, worin eine Paskarte mit Namen **Franz Richter**, Stud. jur., enthalten ist. Der Eigentümer desselben kann es sogleich gegen Infortions-Gebühren Langeasse Nr. 1797 in Empfang nehmen.

## Concert-Anzeige.

Am 11. Juli d. J. soll von mir im Saale des „**Rothen Löwen**“ zu **Lützen** ein **Orchestral- und Instrumental-Concert** veranstaltet werden, wozu ich ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst einlade. Die vorkommenden Clavier-Pièces werden auf einem prächtigen **Thomase'schen** Wiener Concertflügel ausgeführt. Das Entrée ist für die Person 5 *gr*. Der Anfang ist präcis 7 Uhr.

Billets sind in der hiesigen Apotheke und bei mir zu bekommen. **Lützen**, den 26. Juni 1852. **Th. Berger**, 2ter Mädchenlehrer.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 305.

Halle, Dienstag den 6. Juli

1852.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. So weit es bis jetzt bestimmt ist, kehrt Majestät der König morgen vom Rhein zurück und langt Ihre Majestät die Kaiserin am 13. Juli im Lande an. Die Kaiserin wird am 13. Juli im Lande ankommen. Die Kaiserin wird am 13. Juli im Lande ankommen.



... gut unterrichteter Seite“ wird nämlich der „Frankf. Post-Zig.“, „ber- bürger“ mitgetheilt, „dass Hr. v. Bismarck-Schönhausen allerding's in der Zoll- und Handelsangelegenheit Anträge seiner Regierung mit nach Wien genommen, und nachdem zwei Konferenzen mit dem Gra- ven Buol-Schauenslein zur Eröffnung von Verhandlungen in dieser Sache nicht führen konnten, neue Anträge seiner Regierung überre- gen wird. Eine halbjährige Rückkehr des Hrn. v. Bismarck-Schön- hausen zum Sitze des Bundestages dürfte deshalb nicht in Aussicht stehen.“ Der volkswirtschaftliche Verein für den deutschen Zollverband hebt unter den Industriellen täglich mehr Theilnahme. Sein dem- nächst ins Leben tretendes Zeitungs-Organ wird, wie man hört, als Monatschrift erscheinen.

Die seit einiger Zeit zwischen Oesterreich, Baiern, Württemberg und Baden über Errichtung gemeinschaftlicher Handelskonsulate gepflogenen Verhandlungen stehen, wie man nicht übersehen darf, in einem bestimmten Verhältnisse zur Zollvereinsfrage. Denn Preußen hat bekanntlich unter den Gegenständen für die Beratung der Zoll- vereinsfrage auch die Errichtung gemeinschaftlicher Konsulate vorgeschla- gen. Wie man aus guter Quelle vernimmt, sollen zwischen jenen Staaten die Bedingungen eines dahin abzuleitenden Vertrages bereits festgestellt, jedoch noch nicht ratifizirt sein. Befähigte sich diese Nach- richt, so wäre darin offenbar eine Feindseligkeit der betheiligten Zoll- vereinsregierungen gegen Preußen zu erblicken. (Auch von Wien aus wird diese Nachricht mitgetheilt.)

Die französische Regierung, sagt das „C. B.“, verfolgt mit größ- tem Interesse die in Deutschland schwebenden Zollverhandlungen und es ist die Bemerkung nicht Vermuthung, daß Frankreich gern bereit wäre, mit den süddeutschen Regierungen sich in Verhandlungen ein- zulassen, welche leicht einem süddeutschen Zollbunde, dessen Zustandekommen jetzt allerdings fraglicher als je wird, einen sehr ominösen

bungen im höchsten Grade störend auf diesen Industriezweig wirken, und wenn auch nach einem Jahrzehnt durch höhern Zollschutz des Südens Etablissements zur weiteren Verarbeitung unfres Rohweizens im Herzog- thum hervorgerufen und der Absatz nach dem Süden durch neue Ver- bindungen ermöglicht würde, so liegen doch diese Vortheile theils noch fern, theils könnte man bei einer einmaligen Wiedervereinigung mit Preußen dessen Konkurrenz nicht bestehen, weil unsre Nachbarn durch billiges Brennmaterial in dieser Beziehung von der Natur begünstigt sind. Wir erwähnen ferner des Viehhandels, der vom Westerrhale aus fast ausschließlich nach Preußen betrieben wird, wofür wir beim Abschlusse gegen Preußen im Süden keinen Ersatz, wohl aber Konkur- renz finden würden. Vom Fruchthandel gilt das Nämliche und theil- weise von der Thonfabrikation. Auch auf unsre Badendindustrie wird eine Nahtlinie gegen Preußen störend wirken, da die meisten Gäste von dieser Seite zu uns kommen, und die lästigen Zollformalitäten, welchen sie an unsrer Grenze ausgesetzt wären, sicher den Besuch unsrer Kur- orte nicht vermehren. Diese materiellen Nachteile und die Befürchtung von der durch den Schmuggel in den Grenzorten zu erwartenden Demo- nstrifikation lassen uns den Wunsch aussprechen, daß, wenn durch über- gegangene Ansichten der bisherigen Zollverbündeten der höchst bebauerliche Fall eintreten sollte, daß der Süden sich vom Norden trennt, unsre Regierung sich dem Norden anschließen möge, wobei uns durch den Zutritt Hannovers und Oldenburgs eine mehr als vollständige Entschädigung für unsern seitherigen im Ganzen unbedeutenden Ab- satz im Süden geboten wird. Wir sprechen daher der hohen Kammer schließlich die Bitte aus, herz. Staatsministerium Kenntniß zu geben von den Wünschen eines großen Theils Gewerbetreibender, und ihren gan- zen Einfluß aufzubieten, daß solche bei den obschwebenden Verhandlun- gen Berücksichtigung finden.“